

LESERBRIEFE

Zum Kommentar „Erster Fortschritt“, vom 25. November:

Axel Schullers Wünschdenken, mehr Straßenfläche möge weniger Staus erzeugen, ist Ideologie pur – vor dem Concordia-Tunnel wie anderenorts. Die mehr behaupteten als realen „Rückstaus“ sind – soweit in zeitlich eng begrenzten Hauptverkehrszeiten für kurze Momente auftretend – einfach ein kreuzungsbedingtes Hindernis für Autofahrer. Dass nach dieser Kreuzung die 490 Meter Schwachhauser Heerstraße bis zum Concordia-Tunnel und zur nächsten Kreuzung mit der Bismarckstraße für die stadteinwärts geradeaus verbleibende Kfz-Verkehrsmenge überdimensioniert worden sind, belegen nicht nur viele einschlägige Verkehrszählungen, sondern auch die Aufzeichnungen der dort eingerichteten Webcam. Ein Blick auf die Webcamseite zeigt zu jeder Tages- und Nachtzeit, dass sich die Nutzung des überflüssig angelegten Straßenraums für ruhenden Verkehr geradezu aufdrängt: Eine Anlage gebührenpflichtiger Parkplätze und zum Beispiel deren Einbeziehung in das Anwohnerparken würde dort „wildes“ Abstellen und Parken beenden, den Kfz-Verkehr beruhigen und – insbesondere an den Straßeneinmündungen Richard-Wagner- und Parkstraße – sicherer machen. Die Realisierung würde wenig kosten und der Stadt Einnahmen verschaffen. Kurz: Wem der Blick für die sozialpolitische Dimension dieser verkehrspolitischen Anregung verstellt ist, der sollte mit Kommentaren über partypolitische Vernunft oder Unvernunft zurückhaltend sein.

Günter Knebel
Bl-Sprecher
28215 Bremen

Herr Schuller bekrifftel wieder einmal die Parksituation vor dem Concordia-Tunnel. Aber: Auch die permanente Wiederholung seiner falschen Darstellung macht sie nicht richtiger. Tatsache ist, dass diese Kreuzung eine begrenzte Kapazität hat, weil dort kein Platz für mehr Fahrspuren ist – es sei denn, man enteignet die Ansgaril-Gemeinde. Hinter der Kreuzung könnten fünf oder sieben Spuren sein, der Verkehr würde nicht anders fließen als jetzt, so lange eben die Kreuzung selbst das Nadelöhr ist. Auch Axel Schuller sollten die Ergebnisse des entsprechenden Verkehrsgutachtens bekannt sein. Aber anscheinend will er dies nicht zur Kenntnis nehmen und wiederholt lieber gebetsmühlenartig seine auto-ideologisch geprägte Nörgerei. Wenn der Autoverkehr zwischen Hollerallee und Tunnel einmal stehen bleiben muss, dann weil die Fußgängerampel an der Parkstraße betätigt wird. Aber auch Fußgänger haben doch wohl ein Recht, die Straße zu überqueren, das wird selbst Herr Schuller nicht bestreiten. Und keine Angst: Die Ampel ist ausgesprochen autofreundlich geschaltet: Wartezeiten für Fußgänger bis zu drei Minuten, dann die Möglichkeit, die Hälfte der Straße zu überqueren, um an der nächsten Fußgängerampel wieder zu warten. Also ruhig Blut, den Autofahrern wird dort nach wie vor der Vorrang gegeben.

Barbara Schneider
28211 Bremen

Abgedruckte Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinung dar. Sie werden aus den Zuschriften an die Redaktion ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Ihren Leserbrief schicken Sie bitte an: WESER REPORT, Contrescarpe 75 A, 28195 Bremen, oder per E-Mail: leserbriefe@weserreport.de